

MITTEILUNGEN

DIE NUBISCHE LITERATUR. BESTAND UND EIGENART

von

C. DETLEF G. MÜLLER

Unter diesem Titel ist auf den Seiten 93 bis 100 des Bandes NUBIA, récentes recherches, Actes du Colloque Nubiologique International au Musée National de Varsovie 19-22 juin 1972, sous la rédaction de Kasimierz Michałowski, Musée National — Varsovie 1975, unser am 19. Juni 1972 gehaltener Vortrag abgedruckt.

In Anbetracht der Wichtigkeit des Problems sei hier noch eine Photographie des Anfangs der Berliner Handschrift MS. Orient. Quart. 1020



Berliner Handschrift MS. Orient. Quart. 1020

nachgereicht, der auf Seite 95 und Anmerkung 11 des genannten Werkes besprochen wird. Es handelt sich um den Beginn des bekannten $\epsilon\tau\alpha\upsilon\rho\sigma$ -Textes. Nach Zyhlarz (Grundzüge der nubischen Grammatik im christlichen Frühmittelalter [Altnubisch] = Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XVIII, 1: Leipzig 1928 und Nendeln/Liechtenstein 1966), Seite 155, findet sich auf den ersten beiden Zeilen — noch innerhalb des Flechtmusters — eine Datierung. Auf der ersten Zeile können nach dem Kreuze die Reste auf ein α gedeutet werden. Zyhlarz löst das auf: $\alpha[\rho\omicron\mu\alpha\rho\tau\upsilon\rho\omega\nu]$. Besser und korrekter müßte man dann aber ergänzen: $\alpha\rho\omicron\delta\iota\omicron\kappa$, was durchaus auf der ersten Zeile Platz fände. Die zweite Zeile mit $\chi\pi\theta$ würde dann die Datierung enthalten.

Bisher ist an dieser Datierung nicht gezweifelt worden. Noch Paul P. van Moorsel spricht in dem genannten Bande NUBIA auf Seite 128 unbefangen von einer Datierung auf das Jahr 973 (A.D.). Leider sind, wie in der Anmerkung 11 zu unserem Vortrage ausgeführt, erhebliche Bedenken am Platze. Rein paläographisch bleibt es unklar, was auf den mindestens $1\frac{1}{2}$ cm. nach $\chi\pi\theta$ in der zweiten Zeile gestanden haben soll. Mit der Annahme eines weiteren Kreuzes wäre der Raum keineswegs abgedeckt. Außerdem wäre es ganz ungewöhnlich, um nicht zu sagen seltsam, wenn an einer so signifikanten Stelle vor Beginn der Überschrift nur eine nackte Datierung der Handschrift gestanden hätte. Derartige Angaben gehören in den Kolophon. Jedenfalls ist uns aus dem zum Vergleiche heranzuziehenden ägyptischen Raume kein Beispiel einer derartigen Datierungsmethode bekannt. Vielmehr ist gerade an dieser Stelle — an drei Seiten von einer Zierleiste umgeben — eher eine feierliche Anrufung zu erwarten. Daher ist die doch wohl sichere Lesung zu Beginn der zweiten Zeile $\chi\pi\theta$ als das bekannte Kryptogramm für den Erzengel Michael zu verstehen: $\chi\pi\theta = 689 : \overline{m} (40) + \overline{i} (10) + \overline{x} (600) + \overline{\alpha} (1) + \overline{h} (8) + \overline{\lambda} (30)$.

Allerdings ist infolge des Fehlens aller Parallelen eine sichere Ergänzung und damit vollständige Rekonstruktion beider Zeilen nicht möglich. Doch ist auch für die erste Zeile zumindest ein Vorschlag zu machen. Es scheint doch, daß nach dem Kreuze zu Beginn mit Zyhlarz ein α zu lesen wäre. Es dürfte sich auch hier um eine Abkürzung handeln. Zu vermuten ist $\alpha \omega$, vielleicht alleine. Dann hätten zwischen den Buchstaben und am Ende nicht weitere Verzierungen gestanden, etwa Kreuze. $\alpha \omega$ ist eindeutig als Symbol für Jesus Christos bezeugt¹. Da es sich bei der nachfolgenden Predigt um eine Offenbarung des Heilandes handelt, lag es sicher nahe, schon zu Beginn mit der allen Christen geläufigen Chiffre auf Ihn hin-

¹ Dazu E. Lohmeyer: A und O, in RAC I, coll. 1-4; und E. Lohse: A und O, in RGG I, col. 1.

zuweisen. Der Bedeutung des großen Erzengels Michael und seiner Beliebtheit entsprechend, folgt dann in der zweiten Zeile dessen Kürzel. Für den Schluß dieser Zeile sind leider keine ernsthaften Vermutungen möglich. Der Schreiber kann sich auf eine weitere Verzierung beschränkt haben. Es ist aber auch möglich, daß er noch eine Abkürzung einfügte. Diese könnte dann aber höchstens aus zwei Buchstaben bestanden haben, da die Schrift doch etwas vor dem Rand der Zierleiste rechts aufhörte, wie der erhaltene Rest des Beschreibstoffes zeigt. Gerne würde man natürlich den Erzengel Gabriel hier lesen, wenn die Predigt tatsächlich für den 22. Choiak bestimmt war (Seite 98 unseres Vortrages). Doch ist uns für diesen Namen keine derart gängige Abkürzung bekannt.

Da die letzte Seite der Handschrift fehlt, muß sie nun undatiert bleiben. Wie am Schluß von Anmerkung 11 unseres Vortrages ausgeführt, ist aber wohl keine wesentliche Änderung in der Datierung notwendig. Nur kann sie natürlich nicht mehr so präzise sein wie bisher.

Schließlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß der genannte Vortrag in dem Bande NUBIA wegen der Entfernung des Autors vom Druckorte unkorrigiert publiziert wurde. Er weist zahlreiche Druckfehler auf. Dem Bande ist zwar inzwischen ein hektographiertes Verzeichnis der Druckfehler beigelegt worden, doch ist es unvollständig und bringt auch neue Fehler (so Seite 97, Zeile 34 richtig $\omega\sigma\lambda$ zu falsch $\omega\sigma$). Darum sei hier das genaue Fehlerverzeichnis im Druck vorgelegt. Es soll dem Leser die Benutzung der Arbeit erleichtern :

- Seite 93 : Zeile 8 des Textes richtig : Interessentenkreis.
 Zeile 3 des Textes von unten richtig : al-Ḥākīm.
 Zeile 1 des Textes von unten richtig : Manuskript.
- Seite 94 : Zeile 3 richtig : bescheidenem.
 Zeile 9 richtig : zum.
 Zeile 11 richtig : $\phi\iota\lambda\omicron\zeta$ [sic] $\epsilon\eta\iota\theta$.
 Zeile 12 muß hinter »opfern« ein Punkt stehen.
 Zeile 5 der Anmerkung 4 richtig : Edfü.
 Zeile 2 der Anmerkung 6 : XL (nicht XI).
- Seite 95 : Zeile 2 richtig : in Unterägypten.
 Zeile 15 richtig : Überschrift.
 Zeile 18 richtig : orientierte.
 Zeile 18 am Schluß richtig : $\rho\omicron\lambda\gamma\tau\alpha$.
 Zeile 21 muß hinter »Selbst« ein Komma stehen.
 Zeile 25 richtig : $\tau\omicron\kappa\eta\eta\nu\alpha\gamma\acute{\epsilon}\lambda\omicron$.
 Zeile 26 richtig : $\omicron\upsilon\epsilon\acute{\iota}\rho\eta\eta\eta$.
 Zeile 2 der Anmerkung 11 richtig : $\overline{\chi\pi\theta}$.
 Zeile 10 richtig : auf den Inseln.
- Seite 96 : Zeile 18 von unten des Textes richtig : nämlich.

- Seite 96 : Zeile 11 von unten des Textes gehört der Strich über »nun« über das folgende K.
 Zeile 3 von unten muß es richtig heißen : ... »lebendig machen« abgeleitet. Das
 nämliche Verbum ...
 Zeile 1 der Anmerkung 14 richtig : Aþrejm.
- Seite 97 : Zeile 18 richtig : Predigtkunst.
 Zeile 26 richtig : Ein- beziehungsweise ...
 Zeile 30 richtig : beiden.
 Zeile 38 gehört der Punkt zwischen 1 und 2 über 2
 Zeile 1 der Anmerkung 27 richtig : sowie.
- Seite 98 : Zeile 13 von unten des Textes richtig : abgehandelt.
 Zeile 8 von unten des Textes richtig : Hauptsonntagsgebet.
 Zeile 5 des Textes von unten richtig : Einblick (nicht Eindruck).
 Zeile 3 der Anmerkung 30 richtig : — Zum 17. Toüt; auch ...
 Zeile 1 der Anmerkung 32 ist hinter »Canones« ein Doppelpunkt zu setzen.
 Anmerkung 33 richtig : cf. hier auch Anm. 7:.
- Seite 99 : Zeile 7 ist hinter »abwandeln« ein Punkt zu setzen.
 Zeile 16 richtig : (Ge'ez-Literatur).
 Zeile 7 des Textes von unten richtig : Hymnō.
 Zeile 3 der Anmerkung 37 ist am Schluß »mit dem Hinweis« als überflüssig zu
 streichen.
- Seite 100 : Zeile 2 der Anmerkung 39 ist hinter »ausübte« statt der Klammer ein Doppelpunkt
 zu setzen.
 Zeile 4 der Anmerkung 39 ist vor »Gregg« statt der Klammer ein Schrägstrich
 zu setzen.
 Zeile 1 der Anmerkung 41 richtig : Traductions.
 Zeile 3 der Anmerkung 42 am Schluß richtig : Verbindung (statt Verbildung).